Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950464

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Borstraße 11

Gem. * Fl-stck. * Flur Kötzschenbroda * 2703/3; 2703/4

Bauwerksname Villa Anna; Kath. Pfarrei Christus König

Kurzcharakteristik

Villa mit Garten und Einfriedung, heute Kath. Pfarrei, ehemals mit Kath. Kapelle in der Villa; Baugruppe einer Villa mit Nebengebäude und Verbinderflügel, repräsentatives Anwesen im historistischen Stil, Hauptgebäude nach Süden mit Mittelrisalit und Balkon, 1928 Einrichtung einer katholischen Kapelle im Gebäude (bis 2001 durch angrenzenden Kapellen-Neubau ersetzt), Fassadenvereinfachung der Baugruppe 1939, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Katholisches Pfarramt. Zweigeschossige Baugruppe einer Villa (auf einem Eckgrundstück zur Zillerstraße) bestehend aus einem Haupt- und einem Nebengebäude sowie dem Verbindungsflügel. In dem Haus ehemals der Kirchensaal der katholischen Christ-Königs-Kapelle mit bemerkenswerter Ausstattung, unter anderem ein spätgotischer Schnitzaltar und ein barockes Altarkruzifix, heute ein Kirchenneubau an der Borstraße. Die Gebäudegruppe mit sehr flachen Dächern, ein Walmdach mit Drempel am Hauptgebäude, ein Giebeldach am Nebengebäude. Das Hauptgebäude mit symmetrisch angelegten Haupt- und Seitenansichten. In der Eingangsseite zur Borstraße tragen Doppelpfeiler einen Altan, auf der Gegenseite fünf Achsen bei dreiachsigem und dreigeschossigem Mittelrisalit zum Garten nach der Meißner Straße, am Risalit ein Balkon. Die Fenster des Obergeschosses mit Verdachungen. Der Verbindungsflügel nach Süden zum Garten als Loggia ausgebildet. Putzbauten mit vereinfachter Gliederung. Errichtet für den Bauunternehmer Carl Christian Petzold. Der Entwurf von 1876. Die Genehmigung der Baugruppe am 24. Juni 1878, die Ausführung durch die Gebr. Ziller. Das katholische Seelsorgeamt für Kötzschenbroda beantragte am 13. Okt. 1927 eine Kapelle auf der Südseite, der Gartenseite, von Hauptgebäude und Verbindungsbau einzurichten. Bauleitung und Ausführung durch Baumeister Franz Jörissen. Erster Gottesdienst am 4. März 1928. 1939 neuer, glatter Außenputz und Entfernung aller Bauzier, Bauleitung Architekt Max Czopka, Ausführung Franz Jörissen. (1952 Aufstellung einer gebrauchten Fertigteilbaracke an der hofseitigen Giebelseite des Nebengebäudes, die 2000 für einen Kirchenneubau beseitigt wurde.) (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

Südlich der Villa schließt sich eine Gartenterrasse mit Sandsteinpfeilern und Holzzaun an. Entlang der Meißner Straße, der Borstraße und abschnittsweise an der Zillerstraße wird das Grundstück durch eine Bruchsteinmauer eingefriedet. Im landschaftlich gestalteten Garten ist das Wegesystem erhalten und findet sich wertvoller Altgehölzbestand aus u.a. Rot-Buche (Fagus sylvatica), Blut-Buche (Fagus sylvatica f. purpurea), Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Stiel-Eiche (Quercus robur) und Linde (Tilia spec.).

Der Kirchenneubau von Behnisch aus den Jahren 2000-2001 ist kein Kulturdenkmal.

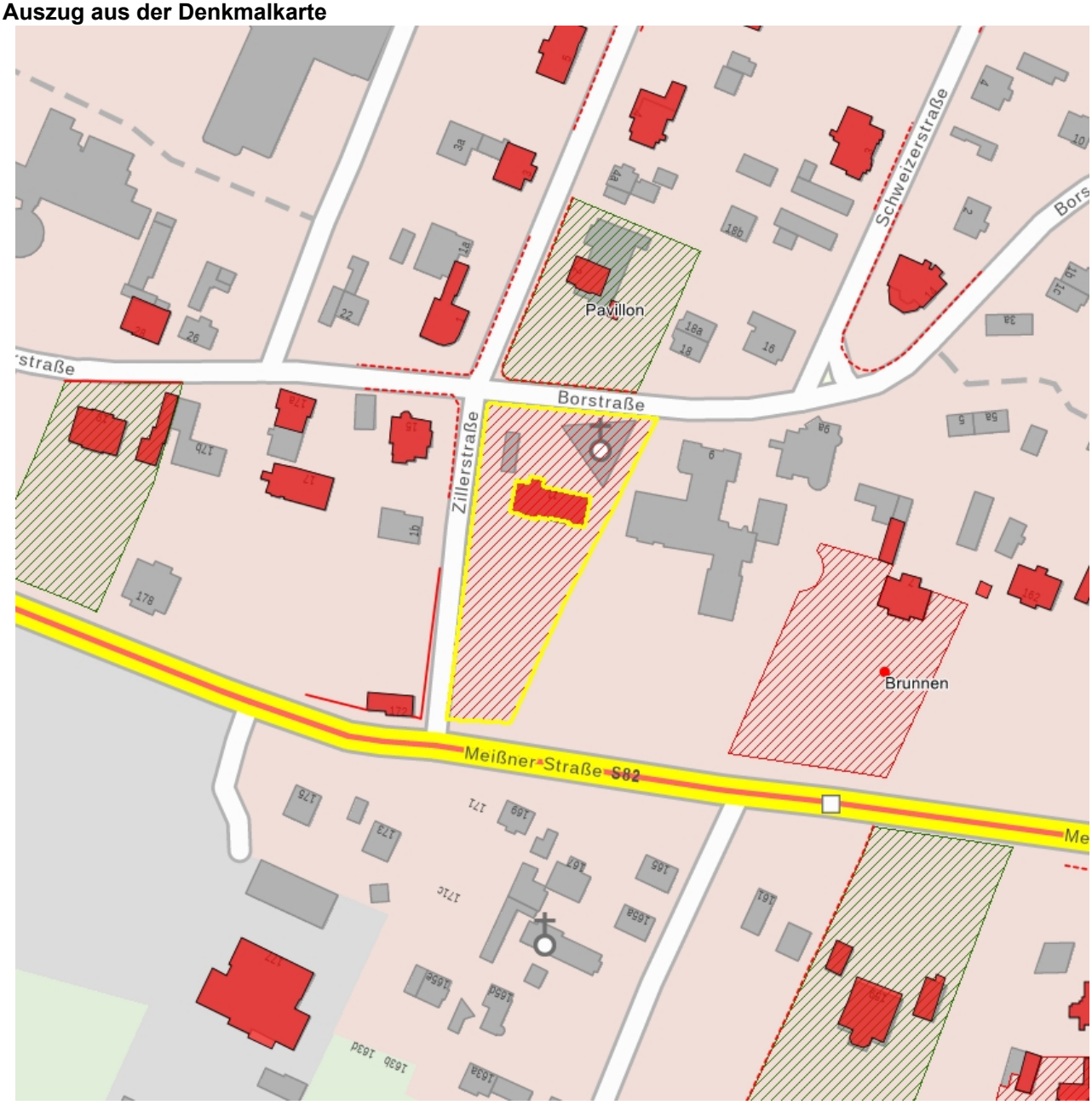
Datierung 1878 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950464 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Villa mit Gartenterrasse, Blick von Westen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.